

nomische Existenzgrundlage der K. Mit der Entwicklung von LPG lernen die Genossenschaftsbauern, auf der Grundlage des genossenschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln ihre Produktion, die kollektive Arbeit und ihre sozialen Beziehungen genossenschaftlich zu leiten, zu planen und zu organisieren sowie ihre Arbeits- und Lebensbedingungen mit hoher Eigenverantwortung zu gestalten. Drittens ist unter den Bedingungen der DDR die K. Hauptträger der Primärerzeugung von Agrarprodukten. Sie besitzt eine hohe Verantwortung für die planmäßige proportionale Gestaltung der Volkswirtschaft, insbesondere für die stabile und steigende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit agrarischen Rohstoffen sowie für die Landeskultur, für die Landschaftsgestaltung und die Entwicklung der Lebensbedingungen im Dorf. Viertens bilden die Genossenschaftsbauern mit ihren Familien rd. 30 % der Dorfbevölkerung der DDR. Als auf dem Lande produzierende und lebende Klasse leistet die K. ihren Anteil, damit sich die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land weiter verringern und sich die sozialistische Lebensweise im Dorf weiter ausprägt. Die K. hat eine sichere soziale Existenz und Perspektive in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und leistet einen eigenen schöpferischen Beitrag zu deren Gestaltung in der DDR. Die —\* *Agrarpolitik* der SED ist darauf gerichtet, die sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande zu vervollkommen und das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und K. weiter zu festigen. Das schließt ein, »alle Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums immer besser zu nutzen und die Klasse der Genossenschaftsbauern weiter zu stärken«. (Honecker, X. Parteitag, S. 75) In dem gesetzmäßigen, langwierigen und komplizierten

Prozeß der allmählichen sozialen Annäherung der Klassen und Schichten reproduziert sich die K. bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die soziale Reproduktion der K. umfaßt erstens die Festigung der LPG, die erweiterte Reproduktion des genossenschaftlichen Eigentums und die allseitige Entfaltung aller schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten für den wissenschaftlich-technischen, ökonomischen und sozialen Fortschritt in der Landwirtschaft. Zweitens umfaßt sie die weitere Ausprägung ihrer produktiven Fähigkeiten, sozialen Eigenschaften, sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen. Das hohe Bildungs- und Qualifikationsniveau (1980 besaßen rd. 90 % aller Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in der DDR eine abgeschlossene Berufsausbildung) wird durch arbeitsplatzbezogene Weiterbildung, berufliche Spezialisierung und in »Schulen der genossenschaftlichen Arbeit« ständig vervollkommen. Drittens gehört zur sozialen Reproduktion der K. in der DDR, neue Mitglieder für die LPG zu gewinnen, insbesondere aus dem Kreis der Kinder der Genossenschaftsbauern und der Dorfbevölkerung.

Klassenbewußtsein: Teil des —> *gesellschaftlichen Bewußtseins*, in dem sich eine Klasse ihrer materiellen Existenzbedingungen, ihrer grundlegenden Interessen, ihrer Beziehungen zu den anderen Klassen und Schichten der Gesellschaft sowie ihrer Rolle in der historischen Entwicklung mehr oder weniger deutlich bewußt wird. Das K. ist keine besondere Form des gesellschaftlichen Bewußtseins, sondern bildet sich aus Elementen verschiedener Bewußtseinsformen, wobei die politischen Anschauungen im Mittelpunkt stehen. Jede Klasse entwickelt und gestaltet aus ihren materiellen gesellschaftlichen Verhältnis-